



Wegen fünf Euro: Mann schlägt seine schwängere Frau

Verfahren eingestellt

BOCHUM. Er war angeklagt, sie geschlagen und bedroht zu haben. Sie war als Zeugin geladen. Beide kamen gemeinsam zum Prozess, brachten ihre gemeinsame Tochter mit – und wirkten schwer verliebt. Ein 42-Jähriger und seine Verlobte sorgten gestern vor Gericht nicht gerade für Begeisterung.

Im Sommer des vergangenen Jahres soll der Mann seine damals schwängere Freundin mehrfach ins Gesicht geschlagen haben. Im Oktober wurde die Polizei erneut zur Wohnung der beiden gerufen. Der Mann, so steht es in der Anklageschrift, hatte seine Frau bedroht. Sie solle ihm Geld für Alkohol geben. Sonst werde er das Spielzeug der fünfjährigen Tochter aus dem Fenster werfen.

Schließlich gab sie ihm fünf Euro, er verließ die Wohnung. Als er nachmittags zurückkehrte, sei die Lage erneut eskaliert, der Mann soll die Schwangere gewürgt haben. Gestern erschienen die beiden turtelnd vor Gericht.

„Wir sind verlobt“, erzählte der Angeklagte strahlend. Seine Verlobte später im Zeugenstand: „Zwei Tage nach der Geburt unserer zweiten Tochter im Januar machte er mir den Antrag. Wir werden im November heiraten.“ Sie zeigte stolz ihren Verlobungsring, wollte ansonsten keine Angaben zu den Vorwürfen machen.

Auf Bewährung

Dafür fand Richter Dr. Axel Deutscher umso deutlichere Worte: „Schwängere Frauen schlagen, und dazu noch, wenn man auf Bewährung ist – das mögen wir gar nicht“, sagte er an den Angeklagten gewandt. Auch der zukünftigen Frau des Mannes gab er etwas mit auf den Weg: „Denken sie daran, wenn so etwas noch einmal passiert, könnte es sein, dass man Sie nicht mehr ernst nimmt“, sagte Deutscher. Das Verfahren wurde eingestellt. ds



Das Team, das gemeinsam Bo-Sprint stemmt: Eckhard Sundermann von der Diakonie Ruhr, Astrid Platzmann-Scholten, Vorsitzende des Sozial- und Gesundheitsausschusses, Sozialdezernentin Britta Anger, Mara Eppinger-Hecking von donum vitae, Heike Timmen vom Sprint-Pool, Holger Schelte und Ulrich Kemmer von der AG Freie Wohlfahrtspflege sowie Ute Würtz und Claudia Ewers als Vertreterinnen der Gesundheitskonferenz (v.l.).

RN-Foto Stobbe

Gegen die Sprachbarriere

Ein neues Projekt hilft Beratungsstellen, wenn Sprache und Kultur Hürden darstellen

BOCHUM. Das Angebot von Beratungsstellen, Selbsthilfegruppen und Hilfsorganisationen ist vielfältig und engagiert. Doch immer wieder stoßen sie an ihre Grenzen, wenn Hilfesuchende wie Asylbewerber ohne Deutschkenntnisse sich an sie wenden. Oft mussten etwa ihre Kinder als Dolmetscher einspringen. Doch mit dem neuen Projekt Bo-Sprint sollen diese Probleme der Vergangenheit angehören.

Mit diesem Projekt der Arbeitsgruppe Frauen- und Mädchengesundheit können sich Bochumer Beratungsstellen Hilfe vom Wuppertaler Sprint-Pool holen, wenn sprachliche und kulturelle

Hürden die Hilfe unmöglich machen. Denn hinter dem Sprint-Pool verbergen sich ausgebildete Sprach- und Integrationsmittler (kurz Sprint). Sie beherrschen nicht nur Sprachen wie Berberisch, Farsi und verschiedene arabische Dialekte, sie kennen auch die Kulturen, oftmals durch den ganz persönlichen Hintergrund.

Kulturelle Unterschiede

Ein bedeutender Punkt, der die Arbeit der Mittler so wertvoll mache, wie Astrid Platzmann-Scholten, Vorsitzende des Sozial- und Gesundheitsausschusses, erklärt: „Oft geht es bei der Beratung um Medizinisches, um Gesundheit und damit einhergehend auch um Scham. Da gibt es kulturelle Unterschiede.“

Außerdem müssen die Beratungsstellen wie die Schwangerschaftskonfliktberatung oder auch die Aids-Hilfe nicht mehr auf Familienangehörige oder Kinder als Übersetzer zurückgreifen. „Im Grunde ist das ethisch untragbar“, so Platzmann-Scholten, „oft handelt es sich

bei den Gesprächen um sehr ernste Erkrankungen. Wenn Kinder sowas übersetzen müssen, ist das ein schwerer Schock für sie.“

Der Bedarf an dem Angebot ist da. Allerdings fehlen den Verbänden und Organisationen die finanziellen Mittel. Mit einer Bewerbung bei Bo-Sprint wird ihnen dieses Problem abgenommen. Die bestehenden Strukturen der Diakonie Ruhr nutzend, vermittelt das Projekt zwischen dem Wuppertaler Sprint-Pool und den Organisationen in Bochum. „Mit einer formlosen Bewerbung und der Erklärung, dass sie nicht über die Mittel verfügen, versuchen wir das stets mit so we-

nig bürokratischem Aufwand wie möglich zu regeln“, sagt Platzmann-Scholten. Rund 15 Beratungsstellen und Verbände haben sich bereits angemeldet, um künftig persönliche, telefonische und schriftliche Übersetzungsarbeit in Anspruch zu nehmen.

45 Sprachen und Dialekte

Fordern sie nun Hilfe an, wenden sie sich direkt an Wuppertal und das dortige Netzwerk. „Circa 45 Sprachen und Dialekte können wir bedienen“, erklärt Heike Timmen vom Sprint-Pool. „Hinzu kommen die soziokulturellen Kompetenzen sowie Mediation und Konfliktbewältigung.“

Tim Stobbe

Unterricht in 20 Fachgebieten

- Sprach- und Integrationsmittler werden über 18 Monate in 2000 theoretischen und 600 praktischen Stunden ausgebildet und geprüft.
- Sie erhalten Unterricht in 20 Fachgebieten.
- Das Projekt der Bochumer Arbeitsgruppe organisiert keine

Ausbildung, sondern nur die Finanzierung für Verbände und Hilfsgruppen.
- Dazu sammeln sie Spenden unter dem Konto: Diakonie-Förderstiftung „Lebens(träume)“, Stichwort BoSprint, Konto 1214535, BLZ 43050001, Sparkasse Bochum.



»Wir können derzeit mit dem ganzen Netzwerk 45 Sprachen und Dialekte bedienen. Hinzu kommen die Kompetenzen in Konfliktbewältigung.«

Heike Timmen, Sprint-Pool

IHK schaltet Hotline zur Ausbildung

BOCHUM. Mit einer Telefonhotline für Schüler beteiligt sich die IHK an einer Aktion der nordrhein-westfälischen Handwerks- sowie Industrie- und Handelskammern.

Am Donnerstag, 21. März, können sich interessierte Jugendliche von 9 bis 13 und von 13.30 bis 16 Uhr bei Alexandra Brnicanic, Tel. (0234) 911 31 89, darüber informieren, welche Ausbildungsberufe es gibt, wie die Ausbildungs-Chancen in der Region sind und welche Karrierewege ihnen nach einer dualen Ausbildung offen stehen. Die kostenlose Beratung, die auf Wunsch später auch in Vermittlungsgesprächen münden kann, wird durch das Projekt „Starthelfer/Ausbildungsmanagement“ ermöglicht: Startthelfer erstellen von ausbildungsbereiten Betrieben Anforderungsprofile, vergleichen diese mit den Bewerberprofilen ausbildungsplatzsuchender Jugendlicher und führen beide Parteien passgenau zusammen.

„Souverän und menschlich“

Wechsel der Landgerichtsleitung nun offiziell

MITTE. Nach fast fünf Jahren als Präsident des Bochumer Landgerichts wurde Dr. Volker Brüggemann am Montagmorgen im Kunstmuseum offiziell von NRW-Justizminister Thomas Kutschaty aus dem Dienst verabschiedet. Zugleich führte er Brüggemanns Nachfolger, Hartwig Kemmer, in sein Amt als Präsident ein.

Sowohl die Rede von Justizminister Kutschaty als auch Redner wie Johannes Keders, Präsident des Oberlandesgerichts Hamm, betonten die enge Verbundenheit der beiden Juristen zur Stadt. Beide studierten Jura an der Ruhr-Universität, beide waren bereits zu Beginn ihrer beruflichen Laufbahn am Landgericht Bochum tätig.

Brüggemann fand in der mehrjährigen Präsidentschaft „den Höhepunkt einer glänzenden juristischen Karriere“, wie Kutschaty es bezeichnete. Rückblickend beschrieb der Vorsitzende Richter am Landgericht, Dr. Markus van den Hövel, Brüggemanns Arbeit und Person als „souverän und



Hartwig Kemmer, NRW-Justizminister Thomas Kutschaty und Dr. Volker Brüggemann (v.r.) beim Festakt zur Verabschiedung Brüggemanns und zur Amtseinführung Kemmers als neuer Präsident des Landgerichts Bochum.

RN-Foto Stobbe

menschlich“. Doch auch angesichts der vielen Dankesworte und Ehrungen zeigte Brüggemann sich bescheiden: „Mir ist durchaus klar, dass bei Verabschiedungen und Beerdigungen die Errungenschaften des Geehrten gern etwas übertrieben werden.“ Wehmütig sei er angesichts seines Ruhestands nicht, er blicke auf eine erfüllte Karrie-

re zurück. Mit den besten Wünschen begrüßte Brüggemann auch seinen Nachfolger Hartwig Kemmer, der – in Bochum geboren und aufgewachsen – im wörtlichen Sinne nun beruflich aus Hagen, wo er bereits Präsident des Landgerichts war, heimkehrt. Kemmer lebt mit seiner Ehefrau ebenfalls in Bochum.

Tim Stobbe

NOTIZEN

Neue Attraktion bei Stadtführung

BOCHUM. Nach der Eröffnung im letzten Jahr wurde das Besucherzentrum an der Jahrhunderthalle nun auch in eine Stadtführung aufgenommen. Am Sonntag, 24. März, geht es um 14.30 Uhr im Pumpenhaus Zwei los. Anschließend bietet der Gästeführer einen umfassenden Überblick über das Gelände und Einblicke in die Hallen. Die Führung schließt mit Kaffee trinken im Pumpenhaus Zwei gegen 16.15 Uhr ab. Tickets sind erhältlich beim Bochum Ticketshop Touristinfo, Huestraße 9, oder unter Tel. (0234) 96 30 20.

www.bochum-tourismus.de

Aktionstag zur Ersten Hilfe

WATTENSCHIED. Können Sie noch Erste Hilfe? Das haben DRK und ADAC in einer europäischen Studie gefragt. Das Ergebnis ist: Theoretisch sind die Deutschen gut, aber in der Praxis hapert es gewaltig. Deshalb veranstaltet das DRK jetzt einen bundesweiten „Aktionstag Erste Hilfe“. Auch in Wattenscheid sind Bürger zum Aktionstag „Erste Hilfe – Helfen steht wirklich jedem gut!“ eingeladen, der am Samstag, 23. März, von 10 bis 14 Uhr vor dem Gertrudis-Center auf dem Alten Markt stattfindet.

160 000 km in zehn Jahren

BOCHUM. Der ADFC lädt zum Vortrag „Reduce Speed – 160 000 km in zehn Jahren“ am Freitag, 22. März, in die Hauptfeuerwache, Brandwacht 1, ein. Zehn Jahre lang radelten Dorothee Krezmar und Kurt Beutler kreuz und quer um den Globus und legen dabei 160 000 km zurück. Für sie ist das Fahrrad das ideale Reisemittel, um sich fremden Kulturen und Menschen zu nähern. Der Eintritt kostet neun Euro, für ADFC-Mitglieder sieben Euro.

Welche Farbe zieht Mann an?

MITTE. Der erste Eindruck zählt. Im Kurs „Welche Farbe zieht Mann an?“ erhalten die Teilnehmer ihre ganz persönliche Farb- und Imageberatung, um immer den besten Eindruck zu unterlassen. Welche Farben unterstreichen die Attraktivität und das Auftreten? Der Kurs findet statt im Atelier Kirtel in der Mauritiusstraße am Mittwoch, 10. April. Infos und Anmeldungen beim DRK-Familienbildungswerk unter Tel. (0234) 9 27 00 37.

Rote Taschen für Frauen

BOCHUM. Aus Protest gegen die fehlende Entgeltgleichheit werden Frauen vom SoVD-Bezirk Bochum-Hattingen am Freitag, 22. März, von 11 bis 16 Uhr auf dem Husemannplatz 500 rote Taschen an Passantinnen verteilen, um auf die klammen Geldbörsen der Frauen hinzuweisen. Der Equal-Pay-Day steht diesmal unter dem Motto „Viel Dienst, wenig Verdienst“.

Preis-Skat im Hartmann's

ALTENBOCHUM. Der Skat-Club „Die Hügelländer Bauern Bochum“ trifft sich am Samstag, 23. März, um 14 Uhr in Hartmann's Wirtshaus, Wasserstraße 77, zum Preis-Skat-Turnier. Das Startgeld beträgt sieben Euro, die ersten beiden verlorenen Spiele kosten 50 Cent, ab dem dritten verlorenen Spiel einen Euro.

Unterwegs auf Bochums Blauen Linien

Faltblätter für die Sehenswürdigkeiten

BOCHUM. „Gibt es bei ihnen Infobroschüren für Touristen, die sich Bochums Sehenswürdigkeiten anschauen wollen?“ Mit dieser Frage sah sich das städtische Presse- und Informationsamt im Mai 1990 fast täglich konfrontiert: Zum Deutschen Turnfest, das in Bochum und Dortmund ausgetragen wurde, waren völlig überraschend etwa 120 000 Besucher ange-reist, die die Stadt erkunden wollten. Das war der Startschuss für „Die Blaue Linie“, handliche Faltblätter zu den wichtigsten Anlaufpunkten für Touristen in Bochum.

„Die Blaue Linie ist aus dem Nichts entstanden – zum Evangelischen Kirchentag, der 1991 in Bochum stattfand, haben wir die Informationen noch auf aneinander getackerten DIN-A4 Blättern herausgegeben“, erzählt Herbert Schmitz vom Presse- und Informationsamt.

Gesamtes Stadtgebiet

Inzwischen gibt es 27 farbig illustrierte Faltblätter, die das gesamte Stadtgebiet abdecken – Museen und Kirchen, Jahrhunderthalle und Stadion, Tierpark und der Stadtgarten Wattenscheid oder die

Wasserburg Haus Kemnade sind nur einige der Sehenswürdigkeiten. Einmal im Jahr werden die Infobroschüren im Presseamt überarbeitet und aktualisiert. Ganz neu sind beispielsweise die QR-Codes auf den Rückseiten der Faltblätter, mit denen weitere Informationen online abgerufen werden können.

Muster-Stadtrundfahrt

„Für 2013 haben wir noch einiges in Planung, beispielsweise eine Blaue Linie zum Jakobspilgerweg und den Sehenswürdigkeiten rechts und links der Strecke. Außerdem arbeiten wir an einer Muster-Stadtrundfahrt und einem Faltblatt zum Ruhrtal-Radweg“, so Schmitz. Noch vor den Sommerferien sollen die neuen Blauen Linien verfügbar sein. mi

„Die Blaue Linie“ liegt kostenlos in allen Bürgerbüros der Stadt aus, demnächst sind die Faltblätter auch an den jeweiligen Sehenswürdigkeiten verfügbar. Außerdem kann „Die Blaue Linie“ online im pdf-Format heruntergeladen werden.

www.bochum.de



Die Flyer der Blauen Linie.

RN-Foto Stobbe